

Als er in der Mitte der 1980er bei einem Subunternehmen des US-Verteidigungsministeriums beschäftigt war, wurde Mr. X angeblich damit beauftragt, hochgeheimes Archivmaterial über die Anwesenheit und die Absichten von UFOs und Außerirdischen zu ordnen.

Einführung

in Mann, der als Mr. X bekannt geworden ist, trat im Dezember 2005 ziemlich unerwartet auf die Bühne, als er eine Nachricht an Bill Ryan auf der *Serpo*-Kontaktseite schickte (www.serpo.org). Seine Geschichte war ungewöhnlich und bedeutsam. Er behauptete, dass er in den 1980ern bei einem kalifornischen Auftragnehmer des Verteidigungsministeriums als Archivar beschäftigt gewesen sei. Während er stundenlang in einem verschlossenen Tresorraum arbeitete, öffnete er große Postsäcke voller Photos, Videobändern, außerirdischen Artefakten und Mappen mit „Top Secret Eyes Only“-Dokumenten. Diese erzählten die Geschichte hinter Roswell, von außerirdischen Besuchen und vom sorgsamem Umgang der US-Regierung mit dokumentierten Beweisen über Nachbauten außerirdischer Gefährte.

Es fiel schwer, Mr. X' eindringliches, freundliches und allem Anschein nach aufrichtiges Verhalten zu ignorieren. Man konnte ihn unmöglich für etwas anderes halten, als was er offensichtlich zu sein schien: ein hart arbeitender Mann, der an die Existenz von Außerirdischen glaubt und ein beherzter Kreuzritter im Namen der Aufklärung. Durch sein Vorgehen hat er entschieden, sich und seine Familie in Gefahr zu bringen. Dafür – und für seine Tapferkeit – sind wir ihm dankbar.

Die folgenden schriftlichen Ausführungen von Mr. X sind Antworten auf Fragen, die während eines Interviews von Bill Ryan und Kerry Cassidy gestellt wurden (zu finden auf der Website von Projekt „Camelot“ vom 14. Juli 2006; siehe <http://projectcamelot.org>).

Mr. X' Auftrag

F: Was möchten Sie uns über sich selbst und Ihren Hintergrund mitteilen?

A: Ich bin Mitte 40 und lebe an der Westküste (USA). Ich habe den größten Teil meines Lebens an der Westküste verbracht, obwohl ich nicht hier geboren wurde. An der Highschool war ich ein ausgezeichnete Schüler und der Herausgeber unseres Jahrbuchs. Ich fühle mich stark zur Mathematik hingezogen und hatte beim Aufnahmetest an der Universität 798 von 800 Punkten mit einem berechneten IQ von 165. Ich habe einen „Associate of Arts“-Abschluss in Psychologie und bin sehr glücklich verheiratet. Mein ganzes Leben lang war ich im grafischen Bereich tätig. Seit ich mich erinnern kann, interessiere ich mich für UFOs und außerirdisches Leben.

Über die Reling eines Fischerbootes, das den Hafen von San Diego verließ, hatte ich einmal eine einzige UFO-Sichtung, obwohl ich mir viele mehr gewünscht hätte. Ich sah ein lautloses Raumschiff mit einem geschätzten Durchmesser von 18,3 Metern. Es war vollständig mit grünen Lichtern bedeckt und flog geräuschlos in einer Höhe von circa 30,5 Metern über den Hafen von San Diego. Obwohl sich zu dieser Zeit noch andere Personen an Deck befanden, sah niemand sonst auf dem Schiff die Erscheinung. Ich fragte verschiedene Personen: „Haben Sie das gesehen?!“ Ihre Antwort war: „Was gesehen?“

Ich bin keineswegs ein Experte, sondern berichte nur von meinen Erlebnissen. Seit meiner Jugend hatte ich ein Gefühl, das 2011 und 2012 betraf. Schon lange bevor ich an diesem Projekt teilnahm, dachte ich darüber nach, mein eigenes Buch über die Wahrheit zu schreiben. Ich hatte ganz konkrete Gedanken und Vorstellungen darüber, warum wir hier sind und wie wir hierher kamen. Ich konnte nicht glauben, was mir an der Sonntagsschule beigebracht wurde und dachte: „Wenn es das ist, worum es im Leben geht, weshalb sind wir dann hier? Das kann nicht die Wahrheit über das Leben sein ...“

F: Können Sie uns etwas über die Art des Unternehmens erzählen, für das Sie arbeiteten?

A: Alles, was ich sagen kann, ist, dass es um Luft- und Raumfahrt ging – ein großes Unternehmen zu jener Zeit.

F: Wie sind Sie zu dieser archivarischen Arbeit gekommen? Wann war das, und wie alt waren Sie damals?

A: Ich war ungefähr 24 oder 25. Den Auftrag erhielt ich Mitte der 1980er. Alle Produktionsmitarbeiter in meiner Abteilung wurden gefragt, ob sie freiwillig an einer „speziellen Arbeit, die etwa sechs Monate in Anspruch nehmen würde“, teilnehmen möchten. Einige von uns (ich erinnere mich, dass es fünf oder sechs von den 30 waren) antworteten mit „Ja“. Ungefähr einen Monat lang hörten wir nichts mehr davon, dann wurden zwei von uns für das Projekt ausgewählt.

Mitarbeiter, die nicht aus meiner Abteilung stammten, sprachen mit mir und erteilten mir Anweisungen. Sie hatten nicht die gebräuchlichen Dienstmarken, die für eine Arbeit in meiner Abteilung erforderlich waren. Ich wurde von niemand anderem instruiert oder befragt. Das gleiche galt für die andere Person, die für die Arbeit ausgewählt worden war. Dieser Person stellte ich nach meiner Beauftragung niemals Fragen über die Art seiner/ihrer Arbeit an dem Projekt. Über meinen Auftrag sprach ich weder mit dieser Person noch mit einem Manager oder Mitarbeiter. Meine Manager und Höhergestellten befragten mich nie über meine Arbeit oder die Aufgaben, die ich während dieses speziellen Einsatzes hatte. Es war, als hätte ich eine Auszeit in meiner Abteilung genommen, von der ich nach sechs Monaten zurückkehrte. Zudem war eigenartig, dass mich niemand in meiner Abteilung fragte, wo ich sei. Es war, als ob man ihnen gesagt hätte, sie sollen nicht fragen.

Sicherheit und Freigaben

F: Wie war Ihre Reaktion, als Ihnen bewusst wurde, um welche Arbeit man sie bat?

A: Man erzählte mir im voraus nie von der Art der Arbeit, die ich tun würde. Man erklärte mir die Bedeutung der Sicherheit. Erst als ich mit der Arbeit anfang, wurde mir bewusst, was ich wirklich zu tun hatte. Zu dieser Zeit hatte ich eine Vielzahl von Gefühlen. In erster Linie war ich endlich zufrieden, dass meine Ansichten bestätigt wurden. Darüber war ich überglücklich. Ich hatte immer das Gefühl, dass das Leben mehr war, als die Kirche mir glauben machen wollte. Ich spürte, dass mein Leben einen Zweck hatte, dass das Leben auf der Erde einen größeren Zweck und eine größere Geschichte hatte. Das Wissen, dass meine Vorstellungen der *Wahrheit* entsprachen, gab mir Sicherheit. Zweitens fühlte ich mich privilegiert, diese Arbeit machen zu dürfen. Ich war auch ein wenig ängstlich, da ich jeden Tag auf

die Sicherheit hingewiesen wurde. Mit einigen meiner engen Freunde diskutierte ich über meine Arbeit, aber mit keinem meiner Mitarbeiter. Ich begann auch, jede Art UFO-Material, das mir in die Finger kam, zu lesen. Dies festigte meine Zufriedenheit darüber, mit der Wahrheit über das Leben im Einklang zu sein. Die Literatur, die ich las, stimmte nicht immer mit dem Material überein, das ich sah.

Bücher, die ich bezüglich dieses Themas las und die mit dem *übereinstimmten*, was ich während meines Auftrags sortierte, waren „Majestic“ von Whitley Strieber und „Starseed Messages“ (der Autor fällt mir gerade nicht ein) sowie „Hangar 18“ (der Kinofilm) und verschiedene Vorlesungen, die ich von Mitte der 1980er bis Anfang der 1990er besuchte.

F: Unter welchen Bedingungen arbeiteten Sie? Welche Art Sicherheitsvorkehrungen wurden getroffen? Können Sie einen typischen Tagesablauf beschreiben? Welchen Abläufen und Dienstanweisungen hatten Sie zu folgen?

A: Ich arbeitete in einem Tresorraum. Er befand sich nicht unter der Erde, sondern im dritten oder vierten Stock – ich kann mich nicht genau erinnern. Ich meldete mich an der Rezeption, schrieb mich ein und ging zur Arbeit. Am Ende des Tages suchte man mich auf und ich schrieb mich aus. Ich wurde mindestens zweimal in der Woche auf die Bedeutung der Sicherheit hingewiesen, gewöhnlich wenn ich den Raum verließ.

Ein typischer Tagesablauf bestand darin, mich an meinem Schreibtisch zu melden, der sich in einem Raum befand, den niemand außer jenen betreten durfte, die mir meine Arbeit brachten. Ich erhielt einen Sack mit Materialien, fast immer Dokumente und die meisten von ihnen versiegelt. Diese wurden mir von einer Person übergeben, der es nicht gestattet war, den Sack zu öffnen. Er bestand gewöhnlich aus Segeltuch und war sehr schwer und dick. Ich bestätigte schriftlich seinen Erhalt und der Bote verließ den Raum. Ich erhielt Filmdosen, Videokassetten (sehr große) und verschiedene andere Materialien. Diese sortierte ich in Behälter mit dreifachem Schloss.

Wenn ich Wasser oder eine Pause nötig hatte, rief ich die Rezeption an, verschloss alle Materialien in meinem Besitz und wurde zum Pausenraum oder zum Wasserspender eskortiert. Bis

zum Ende meiner Schicht war es mir verboten, den „Komplex“ zu verlassen. Von meiner täglichen achtstündigen Arbeitszeit verbrachte ich sechs Stunden mit dem eigentlichen Sortieren. Die restlichen Stunden schrieb ich mich ein und aus, unterzeichnete für erhaltene Materialien und für jene, die meinen Raum in Kisten verlassen sollten. Ich hatte auch eine Stunde Mittagspause, in der man mir Essen brachte, das ich in meinem Raum zu mir nahm. Ich aß während des gesamten Auftrags nicht mit den anderen und weiß nicht, wie viele die gleiche Aufgabe hatten wie ich. Ich tat nur meine Arbeit und ging nach Hause.

F: Welche Art Sicherheitsermächtigungen waren erforderlich? Welche nicht-geheimen Dokumente hatten Sie zu unterzeichnen? Hatten diese eine begrenzte Gültigkeitsdauer oder galten sie für die Dauer Ihres Lebens?

A: Ich hatte nur eine Geheime Freigabe, mit einigen Zusätzen, die andere Projekte betrafen, an denen ich während meiner Zeit bei dieser Firma arbeitete. Ich hatte nie „Top Secret“, doch einige wenige in der Abteilung, in der ich für gewöhnlich arbeitete, hatten diesen Status. Ich unterzeichnete nur zwei offizielle nicht-geheime Dokumente: eines am Beginn und eines am Ende des Auftrags. Soweit ich mich erinnern kann, wurde auf keinem der Dokumente die Dauer erwähnt.

F: Können Sie uns etwas über diejenigen sagen, die Sie beaufsichtigten? Wie sahen sie aus? Wussten diese, womit Sie sich befassten? Hatten diese Personen höhere Freigaben als Sie?

A: Die Aufseher waren sehr verschwiegene Typen im Anzug. Keine Dienstmarken, die ich der Firma, für die ich arbeitete, zuordnen konnte. Ich wusste nicht, welche Freigaben Sie hatten, aber offensichtlich höhere als meine. Sie betraten nicht den Raum, während ich meine Arbeit erledigte. Niemand tat das.

F: Wer waren zu dieser Zeit die leitenden Angestellten des Raumfahrtunternehmens? Glauben Sie, dass diese wussten, was Sie taten?

A: Ich werde keine Namen nennen, aber ich glaube nicht, dass Sie über die Art meiner Arbeit informiert waren. Ich vermute, dass es eine Art Vertragsarbeit war, bei der nur ein Teil des Gebäudes besetzt wurde, das normalerweise von der Firma genutzt wurde, für die ich tätig war. Ich wusste nur, was ich sah.

F: Inwieweit betraf die Arbeit, die sie taten, das Gesamtziel des Unternehmens?

A: Ich glaube nicht einmal, dass sie das überhaupt tat. Wir arbeiteten an der „Star Wars“-Technologie und anderen geheimen und streng geheimen Projekten, aber ich konnte nicht erkennen, dass meine Arbeit irgendetwas damit zu tun hatte. Einige der Materialien, die ich sichtete, kamen aber auch von der Firma, bei der ich angestellt war.

F: Baute das Unternehmen Raumschiffe nach oder kam es zu technologischen Innovationen durch Alien-Technologie? Haben Sie seit Ihrem Weggang die neuesten Produkte gesehen? Wenn ja, gibt es irgendeine Verbindung zu außerirdischer Technologie?

A: Ich habe keine Kenntnis über Nachbauten außerirdischer Gefährte durch das Unternehmen. Ich hatte nur eine Geheime Freigabe. Es gab viele, die „Top Secret“ und darüber hatten, die diese Aktivitäten bemerkt hätten müssen. Ich weiß nicht, ob es geschah oder nicht, ich habe es einfach nicht gesehen.

F: Wie lange verrichteten Sie diese Arbeit? Wissen Sie, warum das Projekt beendet wurde? Woran arbeiteten Sie danach?

A: Der Auftrag ging über sechs Monate und ein paar Wochen mehr oder weniger. Das war so lange, dass ich mich wirklich nicht an die exakte Dauer dieses Auftrags erinnern kann. Ich weiß nur, dass man mich nicht länger darum bat, Arbeiten auszuführen, die damit in Verbindung standen. Nachdem er beendet war, kam ich wieder meinen regulären Pflichten nach. Und als wäre es nicht geschehen, wurde nach diesem Zeitpunkt nie wieder davon gesprochen.

Geheime Archive über UFOs und Außerirdische

F: Können Sie beschreiben, welche Art Material Sie sichteten und bearbeiteten? Aus welcher Zeit stammten die Dokumente und Materialien? Woher?

A: Berichte, Photos, Speichermedien (Bänder, Filme, Videokassetten) und Teile aus abgestürzten Untertassen.

Die Fotografien stammten von Sichtungen. Hunderte von

Nahaufnahmen untertassenförmiger Raumschiffe. Einige von Raumfahrtmissionen mit der Bezeichnung „NASA“ und „NORAD“. Alte Schwarzweiß-Photos und farbige. Einige von Schiffen, die ohne Spritzer zu verursachen aus dem Wasser kamen (oder hineintauchten). Andere mit Militärpersonal auf dem gleichen Bild, das diese beobachtete. Zigarrenförmige Raumschiffe und UFOs, die wie Strahlen oder Balken aussahen. Die meisten Photos waren ziemlich verschwommen, aber einige enthielten Details. Die detailreichsten Bilder zeigten nahtlose Schiffe ohne Fenster. Einige mit Lichtern, andere ohne. Manche am Tag, andere in der Nacht. Auf einigen Bildern sah man Raumschiffformationen in der Ferne. Ich konnte die Landschaft auf Bildern, die eine aufwies, nicht identifizieren. Zu dieser Zeit war ich beileibe nicht über die UFO-Welt informiert.

Dann gab es Dokumente. Die meisten von ihnen selbstverständlich versiegelt. Sie trugen die Kennzeichnungen „Geheim“, „Streng Geheim“, „Top Secret Eyes Only“, „Vertraulich“ und „Unklassifiziert“. Manche waren mit „MJ-12“ und „MAJIC“ oder „Majestic“ gekennzeichnet. Sie waren alt, aus den späten 1940ern, mit Schreibmaschine verfasst und mit gestempelten Sicherheitsmarkierungen. Ein paar trugen sogar Trumans Unterschrift. Andere waren von Militärbeamten unterzeichnet, die ich zu der Zeit nicht erkannte. Die meisten Dokumente, die ich erhielt, waren Berichtsformulare, die von Zivilisten diktiert und von Untersuchungsbeamten abgetippt worden waren. Sie waren als „Unklassifiziert“ gekennzeichnet. Die Formulare trugen keinen Hinweis auf eine Untersuchung der beschriebenen Sichtungen: nur die Tatsachen, wie sie von Zivilisten berichtet wurden. Einige Dokumente wiesen auf Materialien, die in Roswell entdeckt wurden, eine Art scheibenförmiger Medien – mit einer anderen Bezeichnung, an die ich mich nicht erinnern kann. Die Dokumente berichteten vom Inhalt dieser Scheiben, darunter Ansichten von Sternenhaufen und Planeten aus unbekannt Positionen im Raum. Sie zeigten auch Landezonen hier auf der Erde. Die meisten von ihnen waren kerntechnische Anlagen. Bedenken Sie, dass diese Materialien 1947 geborgen wurden, dem Geburtsjahr der Nuklearwaffenentwicklung. Nach den Berichten enthielten diese Scheiben auch Luftansichten von Waffenfabriken und Silos, in denen die Sprengköpfe gelagert wurden. Es war eine Art Photobibliothek, mit Symbolen auf den Photos – den gleichen Symbolen, die man an Bord der Raumschiffe fand und von denen in den „Gelben“ und „Blauen“ Büchern berichtet wird. Andere

Dokumente nahmen Bezug auf einen metallenen Stoff, der eine extreme Reißfestigkeit hatte. Dieses Material glich „chromähnlicher Folie“. Man konnte es leicht zusammenknüllen, aber es kehrte wieder zu seiner flachen Ursprungsform zurück und hatte keine Falten. Man konnte es nicht zerreißen, aber trotzdem einen Nagel hindurchstechen.

Weitere Dokumente berichteten von der Biologie der Außerirdischen. Sie erläuterten, dass das Blut der geborgenen Aliens Chlorophyll enthalte und möglicherweise für eine Art Photosynthese verwendet werde. Ihre Speiseröhre ende inmitten ihres Brustkorbs, sie führe nirgendwohin. Sie hätten keinen Magen, aber es wurde eine Bauchspeicheldrüse erwähnt, die völlig anders als unsere funktioniere. Auch der Blinddarm wurde aufgeführt, wobei ihrer eine komplexere Funktion habe als unserer. Es wurde auch von einem lebenden Außerirdischen gesprochen, den man beim Absturz geborgen hatte, aber nichts darüber, wohin er gebracht oder was mit ihm gemacht wurde. Genauso wenig Erwähnung fand, wohin man die Raumschiffteile transportierte. Es war nur eine Aufzählung der Dinge, die gefunden wurden, inklusive eines großen Teils des Schiffes, der noch intakt war.

Es gab auch einige versiegelte Pakete, von denen ich glaube, dass sie einige Teile enthielten – aber ich würde nur über ihren Inhalt spekulieren können. Ich bekam die erwähnte Folie zu Gesicht, wenn auch nur ein sehr kleines Stück. Ich zerknüllte sie und sie federte zurück. Die voluminösen Pakete waren für ihre Größe sehr leicht. Das war mit allen so. Sie könnten größtenteils aus Füllung bestanden haben, aber für ihre Größe waren sie extrem leicht. Ich konnte harte Dinge darin fühlen, einige von beachtlicher Größe. Ich sah ein Stück Trägermaterial mit I-Profil und Symbolen darauf. Es war ungefähr 12,7 Zentimeter lang und 2,5 cm dick und hatte keinerlei Brandmarken. Als ich es vorsichtig auf den Schreibtisch schlug, hörte es sich wie Plastik an. Ich konnte es nicht einritzen. Es in der Hand zu halten, war sehr aufregend. Ich dachte: „Dies ist von einem anderen Planeten aus einem anderen Sonnensystem, und ich kann es berühren!“ Ich fühlte mich privilegiert.

In den Dokumenten über Roswell fiel mehrmals der Name Zeta Reticuli. Ich kannte das bereits aus der Geschichte von Betty und Barney Hill. Es gab ein paar Sternenkarten, die ich nicht lesen konnte. Außerdem existierten Darstellungen aus dem Inneren

des Raumschiffs, z.B. von der Steuerung, den elektrischen Geräten und den Abteilungen des Schiffs. Alles waren Skizzen. Ich sah auch verschiedene Bilder von Toten und aufgeschnittenen Außerirdischen, meiner Vermutung nach Autopsiebilder.

Es gab auch Filmbüchsen (16mm-Größe), die Filme enthielten. Alle bis auf eine waren versiegelt. Ich öffnete sie schnell und sah mir die ersten Bilder auf dem Filmstreifen an. Da stand nur: „Autopsie 3“. Ich hatte nicht die nötigen Mittel, um ihn mir anzusehen, also legte ich ihn weg. Auf keinem der Filmdosen gab es Klassifizierungs-Kennzeichnungen.

Weiterhin existierten Drucksachen, die eine Art „Bildschirmanzeige“ von Radarstationen zu sein schienen. Ich sah diese nur an einem Tag, aber es gab eine ganze Menge davon. Einige der Echoanzeigen waren umkreist und mit „U“ oder „UFO“ gekennzeichnet, und einige Abdrucke bestanden aus mehreren Seiten mit Zeitstempeln. Die Markierungen waren wie Gummistempel oder Abdrücke, die von einer Stechuhr verursacht wurden. Das würde es ungefähr zusammenfassen.

F: Haben Sie eine Vorstellung, wo die Materialien herkamen oder wohin sie gebracht wurden, nachdem sie diese bearbeitet hatten?

A: Das Material kam von überall: CIA, Air Force, Navy, Armee, DARPA, NORAD, DoD, FBI und von Regierungsbeamten, um die meisten zu nennen. Ich weiß nicht, wohin es danach gebracht wurde, aber ich neige zu der Annahme, dass es in einem geheimen Lagerhaus auf einer Basis wie White Sands, Edwards oder sogar Area 51 endete. Ich denke, dass ich einer von wenigen Menschen war, die Daten und andere Materialien ordneten, die dann durch Personen ausgewertet wurden, die zur damaligen Zeit Bescheid wussten. (Weiteres dazu siehe unten, wo ich analysiere, was ich eigentlich tat.)

Es war seltsam, wie ich die Dinge zu sortieren hatte. Manchmal nach der Art des Materials (offizielle Schreiben, Filme, Berichte, Photos von Zivilisten, Militärphotos, NASA-Photos, etc.), andere Male nach Jahren. Dann wurde alles, was in einer bestimmten Zeitspanne lag, in einer Akte abgelegt, egal, was es war. Die Materialien wurden in Kästen sortiert, die deutlich mit Kategorien gekennzeichnet waren (z.B. „1950 – 1955“ oder „Dokumente“

oder sogar „Andere Medien“).

Weder auf den Säcken, die ich erhielt, noch auf den Kisten, die den Raum verließen, befanden sich Klassifizierungs-Kennzeichnungen. Die Säcke waren entweder weiß (sehr schmutzig, möchte ich hinzufügen), armeegrün oder khakifarben. Es könnten auch ein paar schwarze dabei gewesen sein. Sie alle hatten mindestens zwei Vorhängeschlösser mit langatmigen Kombinationen, die nach dem Öffnen in den Säcken verschlossen wurden. Merkwürdig, dass die Kombinationen in den Säcken verschlossen wurden, nachdem ich sie benutzt hatte. Ich erhielt die Kombinationen an der Rezeption zusammen mit einer Liste von Seriennummern für die Schlösser. Ich musste auf die Schlösser sehen, um die richtige Kombination zum Öffnen zu finden. Die Schlösser waren *äußerst* schwer zu öffnen.

Spekulationen über die Zielsetzung der Außerirdischen

F: Bitte teilen Sie uns aus den Dokumenten, die Sie gelesen haben, die wichtigsten Aspekte der UFO/ET-Geschichte mit.

A: Gut, das wird eine Mischung aus dem, was ich gesehen habe und den Schlüssen, die ich daraus zog. Den Dokumenten zufolge besichtigen sie die Erde seit über 50.000 Jahren. Sie behaupten, den heutigen Menschen erschaffen zu haben, indem sie sich mit früheren Versionen des *Homo sapiens* vereinigten, der vor uns existierte. Mit anderen Worten sind sie das fehlende Glied. Sie behaupten außerdem, dass sie unsere Propheten erschaffen hätten, um uns Spiritualität zu lehren.

Die Dokumente berichten von über 50 Rassen, aber nur diejenigen aus Roswell behaupteten das Oben genannte. Von sich selbst behaupten sie, von einer Rasse großer Wesen mit orangefarbener Haut erschaffen worden zu sein, die 2,1 bis 2,4 Meter groß wären. Ihr Zweck sei, das Leben im Universum zu verbreiten. Es gebe viele Planeten wie unseren, auf dem die Kreaturen gekreuzt oder im Labor erschaffen werden könnten, um diese Planeten zu bevölkern.

Ich sah keine Dokumente, die ein bestimmtes Programm der Außerirdischen erwähnten. Die einzigen Dokumente, die von unserer Beziehung zu ihnen berichteten, stellten sich immer noch die Frage, warum sie hierher gekommen seien und was sie

hier täten. Einige Dokumente betrafen die unbekanntenen Fähigkeiten der Aliens und behaupteten, dass sie eine Gefahr für die nationale Sicherheit darstellen könnten. Ein unbekanntes Luftfahrzeug namens „Foo Fighter“ wurde auch erwähnt, möglicherweise von einem unserer Gegner. Sternentore oder Zeitportale wurden an keiner Stelle angeführt. Das meiste, was ich von den Außerirdischen sah, stammte aus den späten 1940ern.

Ich kann mich an folgende Projektnamen oder Codes erinnern: MAJIC, MJ-12, *Bluebook*, Majestic und ich glaube, eines der Projekte trug „Shine“ in seinem Namen. Der größte Teil von dem, was ich sah, waren Originalberichte von Sichtungen durch Militärpersonal oder Zivilisten. Nichts darüber, dass sie [die Aliens] aus unserer Zukunft kämen, nichts über Zeitreisen und keine Erwähnung, ob sie feindlich oder freundlich gesinnt seien – nur Ängste in Form von Fragen, was man tun sollte, wenn sie feindlich wären. Die einzigen Standorte, an die ich mich erinnern kann, sind White Sands und Roswell.

F: Gab es Materialien, die durch Ihre Hände gingen, aber die Sie nicht sichten durften? Wenn dem so war, haben Sie eine Vorstellung davon, was diese gewesen sein könnten?

A: Ja, die meisten Materialien waren versiegelt. Ich wurde instruiert, Dinge, die versiegelt waren, so zu belassen. Nur fünf Prozent des Materials war nicht auf irgendeine Art versiegelt oder verpackt, würde ich sagen. Die meisten versiegelten Dinge waren Dokumente in Umschlägen. Es gab Pakete und Kisten, doch die größten Dinge, die durch meine Hände gingen, waren diese unhandlichen Videokassetten. Einige Kassetten wogen über zwei Kilogramm und befanden sich in versiegelten metallenen Kisten oder Behältern. Die Säcke, die ich erhielt, wogen manchmal mehr als 23 Kilo. Gelegentlich sah ich einen bestimmten Verpackungstyp, der nur mit „Raumschiffmaterialien“ bezeichnet war. Diese waren normalerweise versiegelt und hatten eine gewisse Größe. Viele enthielten Scheiben, die die Größe heutiger CDs und DVDs hatten. Eine war geöffnet und ich sah mir die Scheiben an. Sie waren silbern wie unsere DVDs und hatten einen regenbogenartigen Glanz, obwohl sie vollkommen aus Metall und leichter als unsere Scheiben zu sein schienen. Darauf befanden sich nur Nummern und Orte wie „Roswell“ und „Los Alamos“ oder die Worte „Ober“ und „Unter“ auf ihren Hüllen –

wahrscheinlich die Abteilungen im abgestürzten Raumschiff, in dem sie gefunden wurden, wie Ober- oder Unterdeck ... jedenfalls vermute ich das. Die Hüllen wurden hier auf der Erde aus Papier gefertigt. Die Scheiben hatten immer die gleiche Größe, ca. 13 Zentimeter im Durchmesser, und waren silbern – jede Einzelne von ihnen.

F: Welche Gesamtmenge an Material bearbeiteten Sie während der Dauer des Projekts?

A: Ich würde sagen, dass ich Hunderte von Kilo Materialien sortiert und kategorisiert habe – mindestens 150 Säcke, wenn man von minimal einem Sack pro Tag über sechs Monate ausgeht. Es gab Tage, an denen ich fünf oder mehr bearbeitet habe, je nach Inhaltsmenge.

F: Welches waren die aufregendsten und interessantesten Dinge, die Sie sahen beziehungsweise bearbeiteten?

A: Die oben erwähnten Scheiben und die Dokumentationen dazu. Sie berichteten von einer Landung in baldiger Zukunft (2011-2012) und einer Intervention in nukleare Konflikte. In den Dokumenten wurde beschrieben, dass die Scheiben entweder auf dem Schiff selbst oder in einem Labor mittels eines Gerätes aus dem Schiff betrachtet wurden. Sie enthielten auch Symbole, die über den Bildschirm flackerten und von niemandem verstanden wurden. Dies wurde zusammen mit einem Plan zur Decodierung der Symbole erwähnt. Es seien die gleichen oder ähnliche Symbole, wie man sie auch auf dem Trägermaterial mit I-Profil und anderen Teilen an den Absturzstellen gefunden habe, so die Dokumente.

Ein weiterer sehr interessanter Teil meiner Mission waren die Materialien über die Biologie des Geistes und der Seele sowie die Materialien über die Geschichte des Menschen, inklusive der Erwähnung von „Roten“, „Gelben“ und „Blauen“ Büchern. Nicht das Projekt „Bluebook“, sondern ein „Blaues“ Buch. Die Dokumentation der außerirdischen Wissenschaft und ihre Vorstellungen in Bezug auf den biologischen Körper waren wirklich faszinierend. Die Tatsache, dass sie nicht essen und Chlorophyll im Blut haben, war schwer zu schlucken, aber als nächster logischer Schritt in der Evolution könnte es von Nutzen sein. Man stelle sich vor, wie es ist, keine Nahrung mehr anzubauen, keine Nährstoffe von einer Sonne (oder mehreren)

oder Mineralien und Dinge aus der Atmosphäre aufnehmen zu müssen – ein offensichtlicher Schritt in Richtung „reines Sein“. Dagegen verbringen wir heutzutage Stunden unseres Wachzustandes damit, unsere biologische Hülle zu ernähren und aufrechtzuerhalten. Die Wissenschaft der Seele und künstlich erzeugter Körper, gemeinsam mit der Fähigkeit, in eine neue Hülle zu schlüpfen, wenn es nötig ist, sind faszinierende Konzepte.

Sie verstehen unseren Selbsterhaltungstrieb nicht, weil sie kein wirkliches Selbst besitzen. Zumindest bekommen sie ohne Schaden ein neues, wenn sie ihres verlieren. Sie betrachten unseren Geist oder unsere Seele als gleichartig mit ihrem. In der Tat weisen verschiedene Dokumente darauf hin, dass unser Geist ihrem gleich sei. Wir würden einfach nur stärker an unseren physischen Körpern hängen als sie. Es wurden auch Aussagen von ihnen festgehalten, dass wir gewählt hätten, hier als Erdenwesen zu bleiben und Leben für Leben wiederzukommen, da wir unseren Weg kennen würden und genau da stünden, wo wir sollten.

Ich tue dies, um der Menschheit bei der Evolution in eine friedliche und erleuchtete Gesellschaft zu helfen.

Rückblickende Überlegungen

F: Wie war die Arbeitsatmosphäre? Wie gingen Ihre Mitarbeiter mit dem „heißen“ Material um, das Sie bearbeiteten? Was sagten sie zu ihrem Geheimauftrag? Arbeiteten Sie mit jemandem zusammen, von dem Sie wussten, dass er ähnliche Aufgaben hatte? Wenn dem so war, wissen Sie, wer es war? Haben Sie heute noch Kontakt zu einem von ihnen?

A: Nur eine andere Person aus meiner Abteilung wurde von den gleichen Leuten ausgewählt. Ich weiß nicht, was er/sie tat. Während des Auftrags sah ich ihn/sie nicht. Meine Mitarbeiter waren nicht eifersüchtig auf meine Geheimfreigabe, da sie selbst eine hatten. Für meinen Arbeitsbereich war das erforderlich. Die Identität der anderen ausgewählten Person möchte ich nicht preisgeben, das überlasse ich ihm/ihr selbst.

F: Hat man Sie jemals zu einem psychologischen Test bestellt, entweder vor oder nach dem Job?

A: Nein, niemals. Ich wurde untersucht (und als normal befunden), bevor ich meine Arbeit bei dem Unternehmen antrat, aber seitdem gab es keine Tests. Ich führe ein ehrliches, normales Leben, ausgenommen, dass ich weiß, was ich weiß. Doch für mich gehört auch das zur „Norm“.

F: Gibt es Anzeichen dafür, dass die Geheimdienste oder das Militär sich dessen bewusst sind, wer Sie sind, oder wollen diese Sie davon abhalten, Ihre Erlebnisse mitzuteilen?

A: Nicht, dass ich wüsste. Es gibt ein paar, die herumschnüffeln, aber das ist alles. Jemand hat behauptet, dass sie wüssten, wer ich sei und mit mir gesprochen hätten, aber das ist einfach nicht wahr. Ich habe nie mit der Person gesprochen, die das behauptet. Die einzigen Personen, mit denen ich formell gesprochen habe, sind Jerry Pippin, Bill Ryan und Kerry Cassidy.

Ich denke, da draußen gibt es viel mehr Menschen, die mehr wissen und *tun* als ich. Es gibt andere in höhergestellten Jobs und Positionen, die viel mehr Zugang zu dem haben, was heute vor sich geht. Ich verließ den Posten Mitte der 1980er, und ich bin nur ein Zivilist. Ich habe nie beim Militär gedient, noch gibt es eine Polizei-Akte (von der ich wüsste). Ich denke, die Regierung ist mehr an der Verhinderung von Terrorismus interessiert als an dem, was ich zu sagen habe. Ich bin ein Niemand.

F: Fragen Sie sich manchmal, ob Sie beobachtet werden oder ob man Ihnen folgen könnte? Haben Sie alte Bekannte von damals, mit denen Sie sich von Zeit zu Zeit treffen? Kennen Ihre Freunde und Ihre Familie Ihr Geheimnis?

A: Ich stelle mir nie solche Fragen. Ich treffe keinen meiner früheren Mitarbeiter und habe keinen Kontakt zu ihnen. Und ja, einige meiner Familienmitglieder und ein paar ausgewählte Andere wissen, was ich getan und gesehen habe.

F: Was denken Sie, geschah mit dem Material, nachdem es ihre Hände verlassen hatte? Haben Sie irgendwelche Vorstellungen, wo es hingekommen sein könnte?

A: Höchstwahrscheinlich in ein Lagerhaus, um ausgewertet und sicher verstaut zu werden. Ich weiß nur, dass es am nächsten Tag weg war, als ich mich bei meiner Arbeit anmeldete. Ich sah

weder, wer es nahm, noch in welche Art Fahrzeug es gepackt wurde. Ich weiß nicht einmal, ob es überhaupt das Gelände verlassen hat.

F: Gibt es noch etwas anderes, das wir Sie nicht gefragt haben, aber das Sie uns mitteilen möchten?

A: Ja. Meine Analyse darüber, welche Rolle ich spielte. Meine Schlussfolgerung, warum ich das tat, was ich tat, lautet: Ich glaube, dass ich nur *auf Tatsachen beruhende* Informationen ordnete. Ich sortierte Sichtungsberichte sowohl des Militärs als auch von Zivilisten. Darunter waren tausende von Photos aus allen Bereichen des Militärs, von Auftragnehmern des Militärs und des Verteidigungsministeriums, Zivilisten und Raumfahrtmissionen der NASA. Ich sortierte Waffenberichte des Militärs von den 1930ern bis zum damaligen Zeitpunkt.

Was ich nicht bearbeitete, waren Schriftstücke oder andere Materialien, die angebliche Kooperationsprojekte mit EBEs oder Rassen von anderen Planeten betrafen. Ich las Notizen – aber nur Berichtsnotizen über Sichtungen und Begegnungen, keine Spekulationen über ihre Absichten oder die Verwicklung unserer Regierung. Alle Dokumente, Photos, Berichte und Teile des Roswell-Raumschiffs waren *Tatsachen*. Ich sammelte und ordnete nur Informationen.

Ich denke, mein Zweck bestand darin, denen zu helfen, die das gesammelte Material verstehen und weitere Schlüsse daraus ziehen wollten. Durch meine Vorsortierung konnten die Spezialisten aus dem Material lernen. Ich unterstützte unsere Regierung bei der Untersuchung, indem ich die Materialien organisierte, die gesichtet werden sollten. Ich denke, das ist der einzige Grund, warum ich überhaupt Zugang zu diesem Material bekam. Ich erkannte Sicherheits-Klassifizierungen seit meiner Arbeit in der Grafikabteilung und kannte die betreffenden Regeln. Ich konnte Dinge gut in Kategorien einteilen, weil das Sortieren zu meinen regulären Pflichten in meiner Abteilung gehörte. Wir alle mussten das tun. Darum fragten sie zu allererst bei uns nach Freiwilligen. Wir waren bereits Experten, was den Zweck des Auftrags betraf. Es wurden nur Dokumentationsexperten benötigt, um Daten zu organisieren und zu klassifizieren, und genau das taten wir.

F: Warum haben Sie so lange mit der Veröffentlichung Ihrer Geschichte gewartet?

A: Ich denke, dass die Antwort offensichtlich ist; aber da so viele Personen an die Öffentlichkeit gehen, entschied ich mich, meinen Teil zur Verbreitung der Wahrheit beizutragen. Andere haben viel spektakulärere Behauptungen in ihren Berichten aufgestellt. Ich möchte *nicht* über die Behauptungen anderer urteilen. Mein Material bleibt im Gegensatz zu dem anderer relativ „am Boden“.

Ich glaube, dass andere Zeugenaussagen und Geschichten mein Wissen ergänzen, weil ich nur einen Teil des großen Bildes hatte. Ich vermute, dass ich nur Fakten – keine Spekulationen – sammelte und arrangierte, dass diese aber späteren Spekulationen und Analysen dienten.

F: Wie reagierte bisher die Öffentlichkeit darauf?

A: Das ist eine schwierige Frage, weil die Antwort sehr weitläufig ist. Größtenteils erreichten mich positive Reaktionen auf meine ersten Interviews. Es gibt einige, die mich missverstanden haben und denken, als ich sagte, dass es in den Jahren 2011 und 2012 viele Tode geben würde, dies durch die Hände von Außerirdischen geschehe. Das habe ich weder gesagt noch gemeint. Die Tode geschehen aufgrund von Kriegen, Naturkatastrophen und Panik.

Es wird eine Menge Informationen veröffentlicht werden, die unsere Kernglaubenssätze vernichten. Einige werden in Panik geraten, weil es ihre Glaubenssysteme zerstört. Manche werden verärgert sein, weil man sie so lange angelogen hat. Andere werden denken, dass das Ende der Welt gekommen sei. Die meisten werden über religiöse Themen verwirrt sein, denn die Wahrheit wird ausgesprochen werden und diese Wahrheit wird *jedlichen* religiösen Glauben zertrümmern. Wir werden die wahre Geschichte der Menschheit durch die Außerirdischen und die höheren Mächte erfahren. Das ist unvermeidlich. Wenn die Welt weiterhin dem bisherigen Weg folgt – und ich kann nicht erkennen, dass sich daran etwas ändert – wird uns die Wahrheit gezeigt werden müssen. Und wenn diejenigen, die die Welt regieren, es nicht tun, dann werden es die Außerirdischen machen.

Ich denke, vor uns liegt eine schwere Zeit, in der wir uns auf unsere wahre Geschichte einstellen werden, aber am Ende wird es uns damit besser gehen. Das Universum wird uns genauso gehören wie den anderen Wesen. Wir werden lernen, das Leben ins Universum zu tragen, so wie es unsere außerirdischen Väter und Mütter für uns taten. Wir werden die großen orangefarbenen Wesen treffen, die unsere außerirdischen Eltern erschufen, und werden von ihnen lernen.

Wir werden wundervolle Planeten mit ungewöhnlichen Lebensformen kennenlernen. Wir werden das Geheimnis der Erschaffung von Zivilisationen verstehen, wo es noch keine gibt. Wir werden die Götter anderer Zivilisationen sein. In Wahrheit sind wir das bereits – wir wissen es einfach noch nicht beziehungsweise handeln danach. Bis wir uns auf dieses Abenteuer begeben, haben wir noch eine Menge zu lernen.

Autor: Bill Ryan und Kerry Cassidy

© 14. Juli 2006

Falls ein Leser Insider-Informationen veröffentlichen möchte, verspricht Projekt Camelot höchste Vertraulichkeit und ein breites Publikum für die Aufdeckung brisanter Fakten.

Dieser Artikel erschien im deutschen NEXUS-Magazin, Ausgabe 9/2007